

Notizen von der 6. Übung am 5. 11. 2022

(Vorsitzende: Frau Hata & Frau Watanabe)

Thema: Sauberkeit

Yokohama, den 6. November 2022

Haruyuki ISHIMURA

^{Meinen}
„~~Denken~~ Sie nicht, daß man ^{sich} vor ^{das} dem Wasserbecken ^{stellt,} mit dem Schöpflöffel ~~das~~
Wasser schöpfen ^t und ^{sich} gießt es über die Hände.“

Erläuterungen von Frau Hata

„Die Fenster putze ich nur selten.“

„Wenn es in der Wohnung schmutzig ist, ist das nicht gut für die Gesundheit.“

„Junge Leute wollen nichts anfassen, was ein bißchen schmutzig ist.“

„In der Natur gibt es manches, was schmutzig aussieht, aber die Menschen sind auch ein Teil der Natur.“

„Sauberkeit finde ich wichtig, aber sauberzumachen ist mir lästig.“

„Wer auf die Sauberkeit großen Wert legt, verachtet ~~die~~ Menschen, die schmutzig aussehen.“

Erläuterungen von Frau Watanabe

„Deutsche haben vielleicht andere Gründe, in ihrer Wohnung sauberzumachen, als Japaner.“

Wenn ich irgendwo viel Staub sehe, wischen ~~ich~~ ich da Staub.“

„Deshalb möchte ich heute von Ihren Erfahrungen etwas lernen.“

Herr Ishimura interviewt Frau Hata.

„Wo es nicht sauber ist, fühlt man sich nicht wohl.“

„Unser Staubsauger ist elektrisch, aber mit Akku.“

Frau Osaka interviewt Frau Kimura.

„Mein Mann macht nur selten sauber, aber die Klimaanlage macht er

sauber.“

„In der Wohnung sauberzumachen, macht mir Freude.“

„Komplizierte Geräte reinigt er, z. B. die Klimaanlage oder ~~eine~~ Mikro-
welle.“

(die)
unsere

~~„Mit einem nassen Lappen wische ich zuerst den Tisch ab und dann den Fuß-
boden.“~~

„Zuerst wische ich den Tisch ab, und dann wische ich ^{damit} den Fußboden ^{da} ab, wo
ich oder mein Mann Soja-Soße oder Kaffee verschüttet hat.“

„Wenn ich die Handtücher wechsle, wische ich mit einem das Waschbecken
ab.“

„Wenn ich die Handtücher wechsle, verwende ich eins, um das Waschbecken
abzuwischen.“

Frau Watanabe interviewt Frau Balk.

„Sind Sie in Ihrer Familie die Einzige, die fürs Saubermachen zuständig
ist?“

„Wieviel Zeit brauchen Sie, um in der ganzen Wohnung sauberzumachen?“

„Bezahlen Sie jemanden fürs Saubermachen?“

„Ich wische einmal in der Woche in allen Zimmern auf.“

kurzes Gespräch A

„Ich mache auch auf der Toilette und im Garten sauber. Im Garten fege ich
die Blätter weg ^{und} nehme den Dreck von der Katze weg und gebe den den
Pflanzen.“

das ganze Gespräch A

„Beklagt sie sich deswegen nicht?“

„Warum wäscht Ihre Frau das Geschirr gleich ab?“ - „Wenn man die Tassen
nach dem Kaffeetrinken gleich abwäscht, geht das schneller.“

kurzes Gespräch B

„Das gehört zur symbolischen Sauberkeit.“

„Ich sehe mir gerne Ringkämpfe an.“

das ganze Gespräch B

„Erst dann darf man wieder ins Haus.“

„Die Beerdigung ist die letzte Gelegenheit, sich von dem Toten zu verabschieden, und die Trauerfeier ist die vorletzte Gelegenheit dazu.“

Die drittletzte ist die Totenwache.

kurzer Monolog

„Wenn es in der Wohnung sauber ist, merkt er das gar nicht.“

„Wenn ich einen Monat lang nicht saubermachte, würde er das nicht merken.“

„Er konzentriert sich nur auf seine eigenen Angelegenheiten.“

„Meinem Mann ist ~~die~~ Sauberkeit gleichgültig.“

„Wenn man Staub wischt, ist schon nach einer Stunde wieder welcher da.“

Streitgespräch A-1

Wer sein Immunsystem stärkt, tut viel für seine Gesundheit.

In seiner Wohnung sollte man nur saubermachen, wenn man da gerade eingezogen ist.

Um geistig gesund zu bleiben, braucht man eine saubere Umgebung.

Manche sind gegen Staub allergisch.

Wenn überall Staub liegt, kann man sich auf nichts konzentrieren, weil man automatisch denkt, man müßte erstmal Staub wischen.

Streitgespräch A-2

Fürs Saubermachen sollte man weniger Zeit verwenden als fürs Kochen. Gesund zu essen ~~ist~~ wichtiger als sauberzumachen.

Staub stärkt das Immunsystem. Je mehr Staub da ist, desto stärker wird

das Immunsystem.

Wer saubermacht, schwächt sein Immunsystem und wird öfter krank.

Wer gesund leben will, sollte sich fürs Kochen mehr Zeit nehmen als fürs Saubermachen.

Wo viel Staub liegt, wird man allergisch.

Im Staub sind viel Viren und Bakterien, und die sind nicht gut für die Gesundheit.

„Zu 60 % bin ich der Meinung von E.“

Streitgespräch B-1

Wer berufstätig ist, sollte das Saubermachen der Putzfrau überlassen.

Putzfrauen machen nicht immer so sauber, wie man sich das wünscht.

Wer berufstätig ist, hat fürs Saubermachen nicht viel Zeit.

Fürs Saubermachen braucht man nicht viel Zeit.

Eine Putzfrau erfährt zu viel von seinem Privatleben.

Das Mikrophon war zu weit weg.

Wenn man das Saubermachen einer Putzfrau überläßt, erfährt sie vielleicht zu viel von seinem Privatleben.

Wenn man eine Putzfrau hat, erfährt die zu viel ^{aus} von seiner Privatsphäre.

Wer eine Putzfrau hat, gewöhnt sich daran, daß es in der Wohnung sauber ist.

„Als zu uns mal Putzleute in die Wohnung gekommen sind, habe ich erstmal selber gründlich saubergemacht.“

Streitgespräch B-2

³ In der Schule sollte man den Kindern beibringen, wie man saubermacht. ¹

Wo Putzleute saubermachen, wird es sehr sauber, und dann wollen die Kinder es zu Hause eben ² so schön haben.

Wenn man mehr Lehrer einstellte, fänden die Lehramtskandidaten leichter eine Stellung.

Beim Saubermachen in der Schule wird oft ein Schüler von anderen schikaniert.

Wenn beim Saubermachen in der Schule ein Schüler von anderen schikaniert wird, muß der Lehrer das verhindern. Wenn dafür zu wenig Lehrer da sind, sollte man mehr Lehrer einstellen.

Solche Probleme hätte man nicht mehr, wenn nur noch Putzleute in der Schule saubermachten.

„Ich finde, daß in den japanischen Schulen die Schüler selber im Klassenzimmer saubermachen, ist eine gute Tradition.“

Gruppenarbeit

Herr Balk hat mal vor einem Schrein am Wasserbecken die Hände unter fließendem Wasser gehalten und so getan, als ob er betete.

Sie hat vieles weggeworden, ohne erst Frau Hata zu fragen, ob die ~~es~~ ^{das} noch braucht.

„Ich habe mich gewundert, daß sie weder eine Geschirrspülmaschine noch einen automatischen Staubsauger haben, obwohl die beiden ~~berufstätig~~ ^s sind.“

Je weniger in der Wohnung herumsteht, desto leichter hat man es beim Saubermachen.

die 1. Hälfte der 1. Podiumsdiskussion

Besuch zu bekommen ist für Deutsche nichts Besonderes, für Japaner aber wohl.

Heutzutage hat man oft keine Wände in der Küche. Man sieht vom Wohnzimmer direkt hinein.

Wenn Deutsche Besuch bekommen, machen sie nicht extra sauber.

Für Geräte fürs Fensterputzen interessieren sich besonders Männer.

Wo viel herumsteht, ist es schwierig, gut sauberzumachen.

die 2. Hälfte der 1. Podiumsdiskussion

Deutsche stellen gerne etwas Schönes ans Fenster, und deshalb putzen sie die Fenster öfter als Japaner.

1964 hat man zur Olympiade viele Ausländer erwartet, und deshalb hat man viel für die Sauberkeit getan.

Für Japaner ist es wichtig, etwas gemeinsam für alle zu tun.

Japanische Kinder haben wenig Gelegenheit, draußen zu spielen; deshalb sind sie nicht daran gewöhnt, sich schmutzig zu machen.

Da Japaner auf dem Boden schlafen, gibt es viel Staub.

Japanische Männer achten zu wenig auf Sauberkeit.

In Japan ist es in der Öffentlichkeit sehr sauber. Dafür sorgen auch viele alte Leute ehrenamtlich.

Früher bekam man für Altpapier und Altmetall Geld.

die 2. Podiumsdiskussion

In vielen Restaurants legt man große weiße Tischtücher und große Servietten auf die Tische.

„Gehört in Japan Feuer auch zur symbolischen Sauberkeit?“

Das weiße Papier ^{ie n} trennt ^{streifen an} den heiligen Bereich von der Umgebung.

Manche machen in Schreinen sauber, um religiöse Verdienste zu erwerben.

Eine Putzfrau zu beschäftigen, ist viel besser, als wenn es in der Wohnung nicht sauber ist.

Kommentare und Kritik

In dem Buch erklärt ^{Sie} man, wie man in der Wohnung Ordnung hält.

* Frankoondo

Japaner fegen alles Laub auf, aber Europäer lassen manches schöne Laub auch liegen.

„Ich bezahle jemanden dafür, daß er in unserer Wohnung saubermacht.“

Früher gab es mehr Hausgehilfinnen, Hausmeister und Haushälterinnen als Putzfrauen.